

NACHRICHTEN

INNUNGSSIEGER

Tim Jäger und Marvin Brändle beste Metaller

Kreis Konstanz (pm) Bei der Firma Rettich Stahlbau Bodman-Ludwigshafen hat die Metall-Innung Konstanz ihre Jungesellen offiziell in den Gesellenstand erhoben. Dies teilt die Kreishandwerkerschaft Westlicher Bodensee mit. Innungssieger wurden Tim Jäger bei den Metallbauern und Marvin Brändle bei den Feinwerkmechanikern. Bestanden haben ihre Prüfungen auch: Abdulhamid Alzaidi, Alex Bitter, Levin Gamm, Florian Horlacher, Mohammad Ismail Husaini, Melvin Kurti, Fatih Petek, Kevin Putz, Nicolai Schmiederer, Justin Schoch, Nick Schöllhorn, Marten Schönmetzler und Sharam Tajik.

GESUNDHEITSVERBUND

Neue Internetseite soll Transparenz schaffen

Kreis Konstanz (pm) Auf der neuen Internetseite www.starkindiezukunft.info informieren der Landkreis Konstanz und der Gesundheitsverbund Landkreis Konstanz (GLKN), als Teil der Öffentlichkeitsbeteiligung, ab sofort über die laufenden Veränderungsprozesse und den geplanten Krankenhausneubau. Die Einwohner im Landkreis sollen so einen aktuellen Überblick über die relevanten Entwicklungen, Entscheidungen und Hintergründe erhalten, heißt es in einer Pressemitteilung aus dem Landratsamt. Neben den bisher erstellten Gutachten und Konzepten sind dort auch die Empfehlungen der Öffentlichkeit an die Entscheidungsgremien einsehbar. Um auf die Wünsche und Bedürfnisse der Bevölkerung eingehen zu können, bietet die Seite auch die Möglichkeit, direkt und anonym Fragen zu stellen.

ZEUGENSUCHE

Motorboot stößt mit Ausflugsschiff zusammen

Langenargen (pm) Nach dem Zusammenstoß eines Motorbootes mit dem Motorschiff St. Gallen am Sonntag gegen 15.28 Uhr vor Langenargen werden Zeugen gesucht. Nach aktuellem Stand der Ermittlungen bemerkte der Schiffsführer des Motorbootes das von schräg hinten heranfahrende und hupende Vorrangfahrzeug zu spät, sodass eine Kollision nicht mehr vermieden werden konnte. Schaden: rund 15.000 Euro. Verletzt wurde niemand. Zeugen werden gebeten, sich unter 07541 2893103 bei der Wasserschutzpolizei zu melden.



Franz Kolb (Rielasingen-Worblingen, Delegierter im Kreissenorenrat), Erika Schönsee (Gailingen, Delegierte), Claudia Brackmeyer (Bodman-Ludwigshafen, Beisitzerin), Stefan Basel (Leiter des Dezernats für Soziales und Gesundheit im Landratsamt) und Harry Fuchs (stellvertretender Vorsitzender des Kreissenorenrats) schätzen die Ruhemöglichkeit auf einer Sitzbank bei Dingelsdorf. Diese ist auf einem der Wege zu finden, die in der Broschüre für Senioren beschrieben sind. BILD: NIKOLAJ SCHUTZBACH

Sie kennen die besten Spazierwege

- Kreissenorenrat stellt Broschüre zusammen
- Darin sind leicht zu bewältigende Wege beschrieben
- Beteiligte verraten, welcher ihr Lieblingspfad ist



VON NIKOLAJ SCHUTZBACH
hegau-see.redaktion@suedkurier.de

Landkreis Konstanz – Ob mit dem Rollstuhl oder mit dem Rollator; für Menschen, die auf eine Fortbewegungsunterstützung angewiesen sind, gibt es in der Region kaum ausgewiesene Wege. Dem hilft der Kreissenorenrat nun mit einer eigens zusammengestellten Broschüre ab. Elf Spazierwege und ein Aussichtspunkt verteilt über den ganzen Landkreis sind in dem handlichen Heftchen ausführlich dargestellt.

Wer mit dem Auto mobil ist, kann die Wege direkt anfahren. In der Broschüre ist je Spazierweg mindestens ein Parkplatz ausgewiesen. Ebenso aufgeführt ist die nächstgelegene Bushaltestelle. Neben einer tollen Aussicht sind Sitzbänke, Verlängerbarkeit des Weges, maximale Steigung, öffentliche Toiletten und Einkehrmöglichkeiten in die Auswahlkriterien mit eingeflossen. Die gelisteten Wege sind in der Regel befestigt. Wo dies nicht der Fall ist, findet sich in der Beschreibung ein entsprechender Hinweis. „Die Wege sind auch für Kinderwagen geeignet, ohne dass es die Kinder darin durchschüttelt“, verweist Harry Fuchs, stellvertretender Vorsitzender des Kreissenorenrates, auf einen Mehrwert der Broschüre.

Stefan Basel, Leiter des Dezernats für Soziales und Gesundheit im Landratsamt, äußert sich begeistert über die Druckschrift. „Der Landkreis hat sich

Zum neuen Heftchen

Die handliche Broschüre „Spazierwege für jedes Alter“ umfasst 30 Seiten. Sie ist etwas kleiner als die handelsüblichen länglichen Briefumschläge. Gedruckt wurden davon 5000 Stück. Ausgelegt werden sie unter anderem in allen Ortsverwaltungen und Tourist-Informationen im Landkreis Konstanz. Beschrieben sind Wege in Gailingen, Rielasingen-Worblingen, Moos, Izning, Rickelshausen, Singen, Aach, Stockach, Bodman-Ludwigshafen, Liggeringen, Oberdorf, Dingelsdorf und Litzelstetten. (nea)

gefremt über diese Idee, einmal wirklich barrierefreie Wege zu erfassen. Sie hatte ein wahnsinnig gutes Echo“, berichtet er. „Die Broschüre führt einen sicher auch an Orte, an denen man noch nie war. Sie hat gut sichtbare Karten und die Wege sind gut erklärt“, sagt er. „Wir haben mit Rat und Tat sowie ideeller Unterstützung geholfen“, ergänzt Basel. Der ehrenamtliche Kreissenorenrat ist in seinem Dezernat angesiedelt – ist aber weisungsunabhängig.

Stefan Basel ist hinsichtlich des digitalen Zeitalters eine Anmerkung wichtig. „Wir haben uns bewusst für Papier entschieden“, betont der Sozialdezernent. Bei älteren Menschen könne der Umgang mit den modernen Medien nicht vorausgesetzt werden. „Wir haben lange das Format überlegt und so gewählt, dass es leicht in die Brust- oder Jackentasche passt“, erklärt Harry Fuchs. Jedem Spazierweg ist eine Doppelseite gewidmet. „In der Kürze liegt die Würze. Da braucht man nicht lange studieren und hat direkt etwas in der Hand“, bekräftigt Franz Kolb, aus Rie-

„Wir haben lange das Format überlegt und so gewählt, dass es leicht in die Brust- oder Jackentasche passt.“

Harry Fuchs, stellvertretender Vorsitzender des Kreissenorenrates

lasingen-Worblingen. Er ist Delegierter im Kreissenorenrat und bestätigt die Einschätzung von Stefan Basel. „In Dingelsdorf war ich noch nie“, erzählt Kolb. Der dortige Friedhofsparkplatz war zum Treffpunkt für das Pressegespräch bestimmt worden. Er ist auch der Ausgangspunkt des Spazierwegs 11, der nach Oberdorf führt.

„Dieser ist mein Lieblingsweg aus der Broschüre als Alternative zu unseren Wegen. Weil er Abwechslung bietet sowie den Blick auf die Birnau und nach Überlingen ermöglicht“, antwortet Franz Kolb auf die entsprechende Frage. Kunst und Natur sind ihm wichtig, am liebsten zusammen. Der Skulpturenweg Rielasingen verbinde beides. Kunstwerke und die Aach mit ihren Wasservögeln bereichern den Spaziergang, so die Beschreibung. Der Weg in Worblingen führt am Biotop Heinz-Sielmann-Weiher vorbei, der ebenfalls zu Naturbeobachtung einlädt.

Mit der Frage nach ihrer Lieblingsstrecke tut sich Erika Schönsee, Delegierte aus Gailingen, schwer. „Ich habe etliche abgelaufen. Ich kann keine nennen, denn jede ist ein Unikat und reizvoll“, erklärt sie. „Unser Bürgermeister Thomas Auer hat mich unterstützt. Das war eine ganz tolle Zusammenarbeit“, ergänzt sie. Letzteres war auch notwendig, wie Harry Fuchs sagt. „Damit wir nicht zufällig in einen Umbau reingeraten und die Informationen plötzlich nicht mehr stimmen“, erläutert er. „Wir haben sehr viele positive

„In der Kürze liegt die Würze. Da braucht man nicht lange studieren und hat direkt etwas in der Hand.“

Franz Kolb, Delegierter im Kreissenorenrat

Rückmeldungen bekommen“. Schönsee sieht die Broschüre auch als Anreiz für die Gemeinden, etwas für die Menschen zu machen, die schlecht zu Fuß unterwegs sind. „Zum Beispiel mehr Bänke aufstellen“, gibt sie einen Tipp. „Die Bürgermeister sind interessiert, denn die Broschüre ist auch Werbung für die Kommune“, betont Kolb.

„Ich bin die über 30 Wege bei der Vorbereitung alle abgelaufen“, erzählt Harry Fuchs. „Aber ich war nie alleine unterwegs. Auch, damit es mehr Meinungen gibt“, ergänzt er. „Auch ich habe viele neue Ecken kennengelernt. So gibt es in Nenzingen einen netten Weg, der war aber nicht geeignet“, berichtet Claudia Brackmeyer, Beisitzerin aus Bodman-Ludwigshafen. Sie nennt zwei Lieblingswege, wobei die Nummer 12, der Purren oberhalb von Litzelstetten, eher ein Aussichtspunkt ist. „Der ist unheimlich beeindruckend und toll“, schwärmt sie. „Den Weg See-End – von Bodman zum Schachenhorn – bin ich erst gestern wieder gelaufen“, erzählt Brackmeyer. Er führt durch ein Naturschutzgebiet und teilweise dicht am Wasser entlang. Der feste, geschnittene Weg hat keine Steigungen.

„Meine Lieblingsstrecke ist die vom Friedhof in Liggeringen zum Hof Mühlberg“, berichtet Harry Fuchs (Konstanz). „Mir gefällt die Sicht über den Untersee in den Hegau und auf die Radolfzeller Seite“, begründet er seine Wahl. Bei schönem Wetter sind von dort aus auch die Alpen gut zu sehen.



Das Bauprojekt aus der Luft: Noch leuchtet das neue Gebäude des Pfahlbaumuseums in Unteruhldingen (rechts) weiß. Später bekommt es eine dunkle Farbe. BILD: REINER JÄCKLE

Rohbau des Museumsportals ist fertig

Der Bau des neuen Gebäudes an den Pfahlbauten liegt voll im Zeitplan. Es soll im Mai 2024 in Betrieb gehen

VON REINER JÄCKLE

Uhdlingen-Mühlhofen – „Das Dach ist zu und wir feiern heute das Bergfest“, sagte Museumsleiter Gunter Schöbel in seiner Ansprache beim Richtfest für das neue Museumsgebäude in den Pfahlbauten Unteruhldingen. Rund 90 Gäste waren dabei: Mitarbeiter am Bau, Entscheidungsträger, Planer, Vereinsmitglieder. „Wir feiern heute nicht nur ein Richtfest, sondern auch ein Dankesfest für das gelungene Bauwerk bis heute.“

Innerhalb von zwei Monaten ist an den Pfahlbauten das etwa zwölf Me-

ter hohe Gebäude entstanden, das von oben wie ein umgedrehter Einbaum aussieht. Innen besticht es durch seine Offenheit. Die zweite Etage gleicht einer Galerie, denn vom Erdgeschoss aus sieht man bis unters Dach und die Binder, die das Dach tragen, von denen sich jeder vom anderen unterscheidet.

Edgar Lamm, Kassenwart des Pfahlbauvereins und ehemaliger Bürgermeister Uhdlingen-Mühlhofens, sprach für den Verein: Das Gebäude sei eine Investition in die Zukunft. Der hölzerne Bau wird künftig Rahmen für Auftakt und Abschluss der Besucherrunde sein. „Mit einer emotionalen und atmosphärischen Rauminszenierung stimmt der Bau auf die Faszination Pfahlbauten ein“, erklärte Gunter Schöbel. „Er bietet gleichzeitig den Raum, das Gesehene im Rundgang zu vertiefen und aus

neuen Perspektiven zu entdecken.“

Im Vorfeld des Baus gab es zahlreiche Diskussionen über Höhe und Dimension. Dadurch verzögerte sich der Baustart schließlich bis Oktober 2022. „Sicher war es für die Anwohner nicht immer geräuschlos, als etwa die Schläge für unsere Gründungspfähle durch den Ort hallten und der Boden mit jedem Schlag erzitterte“, räumte der Museumsleiter ein. „Es ist eben ein Pfahlbau, der hier entsteht, wie damals auf schwierigem Grund und auf altem Boden – wie schon vor 5000 Jahren.“ Allerdings sei der erste Spuk an Störung nach einer Woche wieder vorbei gewesen. „Dann kamen die Tiefbauer“, erinnerte Gunter Schöbel. „Sie gingen mit aller Ruhe ans Werk und die Arbeit lief wie am Schnürchen.“ Der Bau liegt im Zeitplan.